

3. 100. a

Ausschließende Privilegien.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat nachstehende Privilegien erteilt.

Am 28. Dezember 1861.

1. Der Firma D. G. Fischek Söhne, k. k. landesbefugten Delfabrikanten in Prag, auf die Erfindung, aus Kapsaat Maschinenöl, d. i. ein Surrogat für Baumöl, zu erzeugen, für die Dauer eines Jahres.

Am 2. Jänner 1862.

2. Den J. Neiber und H. Breiter, Lederwarenfabrikanten in Wien, Mariahilf Nr. 121, auf die Erfindung einer Schließe für Zigarren-Crüs und Geldtaschen, für die Dauer eines Jahres.

3. Dem Karl Bacátka, Fabriks-Werkmeister in Prag, auf die Erfindung einer Heizvorrichtung für Lokomotive, unter dem Namen: „Hiespender“ (Hoztopník), für die Dauer eines Jahres.

4. Dem Andreas Weber, Tischlermeister und Hausbesitzer in Wien, Breitenfeld Nr. 49, auf die Erfindung eines Eis Apparates, wodurch warm gewordenes Bier in Fässern bis zur Eiskälte gebracht werden könne, für die Dauer eines Jahres.

5. Dem Anton Böhm, Koloristen aus Sch. Haus bei Wien, gegenwärtig zu Uch in Böhmen, auf eine Verbesserung der Garndruckmaschinen, für die Dauer eines Jahres.

Am 5. Jänner 1862.

6. Dem Heinrich Jassensti, absolvierten Hörer der Rechte und dem Leopold Jassensti, Chemiker, Wiede in Lemberg, auf die Erfindung, Soda aus Küchensalz unter Anwendung von Schwefelkies zu erzeugen, für die Dauer von zwei Jahren.

7. Dem Barthelémy Pikard, Fabrikanten zu Nancy in Frankreich, über Einschreiten seines Bevollmächtigten, Friedrich Ködiger in Wien, Wieden Nr. 318, auf die Erfindung der Darstellung eines zu verschiedenen industriellen Zwecken geeigneten Faserstoffes aus einer bisher nicht benutzten einheimischen Pflanze, für die Dauer eines Jahres, und

8. Dem Jakob Pöschinger, Fabrikanten zu Köflach in Steiermark, auf die Erfindung, Schießröhren für Handfeuerwaffen und Kanonen aus Gußstahl nach einer neuen Methode zu erzeugen, für die Dauer eines Jahres.

Die Privilegien-Beschreibungen befinden sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung, und jene zu Nr. 2 und 5, deren Geheimhaltung nicht angeht, können dort eingesehen werden.

Privilegiums-Uebertragung.

Charles Veslay, Fabrikbesitzer in Paris, hat sein Privilegium vom 11. September 1861 auf eine Erfindung des Verfahrens, Metalle auf kaltem Wege zu verzinnen, verzinken, verbleien, verkupfern und mit andern Metallen zu überziehen, galvanisation à froid genannt, auf Grund der Besessionurkunde vdo. Paris am 26. November 1861, an Karl Haas und Komp. in Graz übertragen, und wurde diese Uebertragung im Privilegien-Register vorschriftsmäßig einregistrirt.

Wien am 11. Jänner 1862.

3. 126. a (2)

Nr. 3984.

Rundmachung.

Mit Beginn des zweiten diesjährigen Schulsemesters sind nachbenannte Studentenstiftungen in Erledigung gekommen und werden zur Wiederverleihung hiemit ausgeschrieben.

1. Bei der von Adam Schagar laut Urkunde vom 28. Februar 1738 angeordneten Stiftung der erste Platz im jährlichen Ertrage von 45 fl. 46 1/2 kr. ö. W., welche vom Gymnasium an und so lange der Stifftling in Laibach studirt, genossen werden kann. Auf diese Stiftung haben vor allem Anspruch die Verwandten des Stifteres, die den Namen Schagar führen, dann erst die entfernteren Seitenverwandten, und endlich in Ermanglung von Verwandten die studirenden Söhne armer Bürger aus Stein. Das Präsentationsrecht steht dem Ältesten aus der Schagar'schen Abstammung und in Ermanglung des Schagar'schen Stammes dem jeweiligen Stadtpfarrer in Stein zu.

2. Das von Johann Skerl gestiftete Stipendium jährlicher 33 fl. 60 kr. ö. W. Zum

Genusse dieser Stiftung, welche auf die Gymnasial- und theologischen Studien beschränkt ist, sind Studirende aus den dem Stifter verwandten Familien berufen. Das Präsentationsrecht wird vom bischöflichen Ordinariate in Triest gemeinschaftlich mit dem Pfarrer in Tomaj ausgeübt.

3. Die von Josef Peharz für Studirende an polytechnischen Lehranstalten laut Stiftbriefes vom 29. Dezember 1858, 3. 14858, errichtete Studentenstiftung jährlicher 81 fl. ö. W. Zum Genusse derselben sind Söhne aus des Stifteres ehelicher Nachkommenschaft, dann Söhne und Nachkommen seiner Geschwister und seiner übrigen Blutsverwandtschaft berufen. Das Präsentationsrecht übt der Pfarrer in Neumarkt aus.

Diejenigen Studirenden, welche sich um diese Stipendien bewerben wollen, haben ihre, mit dem Taufscheine, den Armuths- und Impfungszeugnissen, dann mit den Studienzeugnissen von den beiden letzten Schulsemestern, wie auch mit dem legalen Stammbaume und anderen, die Verwandtschaft nachweisenden Dokumenten belegten Gesuche im Wege der vorgelegten Studien-Direktion bis 10. Mai d. J. dieser k. k. Landesstelle zu überreichen.

Von der k. k. Landesregierung für Krain Laibach am 2. April 1862.

3. 127. a (3)

Nr. 4662.

Zu besetzen ist die Kontrollorstelle bei dem k. k. Salzverschleißamte in Triest mit dem Gehalte jährlicher 945 fl., dann mit der Verpflichtung zum Kautionserlage im Gehaltsbetrage. Konkursstermin bis 10. Mai 1862.

Ausführliche Rundmachung in der Laib. Zeitg. Nr. 87, vom 16. April 1862.

3. 129. a (1)

Nr. 2863.

Konkurse.

Eine Postoffizialsstelle im Großwardeiner Postdirektionsbezirke, mit dem Gehalte jährl. 525 fl. und gegen Erlag einer Kaution von 600 fl. Gesuche sind bis 7. Mai d. J. bei der Postdirektion Großwardein einzubringen.

Ein unentgeltlicher Postamts-Praktikant im Bezirke der Postdirektion in Kaschau.

Gesuche sind bis 7. Mai d. J. bei dieser Postdirektion einzubringen.

k. k. Postdirektion Triest am 14. April 1862.

3. 128. a (2)

Nr. 244.

Vizitations Rundmachung.

In Folge Erlasses der hohen k. k. Landesregierung vom 5. April 1862, 3. 4786, sind nachstehende Bauherstellungen genehmigt:

a) Die Verlängerung des Uferschutz- und Hufbeschlagbaues, im D. 3. VI/3-4 bei Sasavje, mit 1574 fl. 59 kr.

b) Die Wurfverstärkung und Pflasterrekonstruktion an dem Deck- und Uebergangswerke, im D. 3. V/5-6, mit 669 fl. 10 kr.

Wegen Ausführung dieser Objekte wird die öffentliche Vizitation Montag den 5. Mai von 9 bis 12 Uhr Vormittag beim k. k. Bezirksamte zu Gurkfeld, unter den für Ausbietung von Aerialbauten bestehenden Bedingungen, abgehalten werden.

Jeder Bewerber hat vor der Verhandlung das 5%ige Radium des Ausrufspreises im baren Gelde oder in annehmbaren Kautionsseffekten zu erlegen und im Erstehungsfall auf 10% des Anbotes zu ergänzen.

Die darauf Bezug nehmenden Bedingungen müssen jedem Vizitanten bekannt sein, und liegen hieramts zu Jedermanns Einsicht auf.

Schriftliche mit 36 kr. Stempelmarke versehen, vorschriftsmäßig verfaßte Offerte, welche

das entsprechende Kuegeld und an der Adresse die genaue Bezeichnung des Objektes enthalten, werden bis zum Beginn der mündlichen Vizitation beim hiesigen k. k. Bezirksamte entgegen genommen.

k. k. Bauexpositur Gurkfeld am 10. April 1862.

3. 119. a (3)

Nr. 425.

Rundmachung

der Vertheilung der Elisabeth Freiin von Salvay'schen Armenstiftungs-Interessen im Betrage pr. 900 fl. öst. W. für den ersten Semester des Solarjahres 1862.

Vermöge Testamentes der Elisabeth Freiin v. Salvay, geborenen Gräfin v. Duval, vdo. Laibach 23. Mai 1798, sollen die Interessen der von ihr errichteten Armenstiftung von halb zu halb Jahr, mit vorzugsweiser Bedachtnahme auf die Verwandten der Stifterin und ihres Gemals, unter die wahrhaft bedürftigen und gutgesitteten Hausarmen vom Adel, wie allenfalls zum Theile unter bloß nobilitirte Personen in Laibach, jedesmal an die Hand vertheilt werden.

Diejenigen, welche vermög dieses wörtlich hier angegebenen Testamentes eine Unterstützung aus dieser Armenstiftung ansprechen zu können glauben, werden hiemit erinnert, ihre, an die hohe k. k. Landesregierung des Herzogthums Krain gerichteten Bittgesuche um einen Antheil aus den jetzt zu vertheilenden Stiftungs-Interessen-Beträge in der fürstbischöflichen Ordinariats-Kanzlei im Bischofshofe, binnen 4 Wochen einzureichen, darin ihre Vermögens-Verhältnisse genau darzustellen, ihr Einkommen ohne Rückhalt auszuweisen, die allfällige Anzahl ihrer unverforsgten Kinder, oder sonst drückende Armuths-Verhältnisse anzugeben, und den Gesuchen die Adelsbeweise, wenn sie solche nicht schon bei früheren Vertheilungen dieser Stiftungs-Interessen beigebracht haben, so wie die Verwandtschaftsproben, wenn sie als Verwandte eine Unterstützung ansprechen, vorzulegen, in jedem Falle aber neue Armuths- und Sitten-Zeugnisse, welche von den betreffenden Herren Pfarrern ausgefertigt und von dem löblichen Stadtmagistrate bestätigt sein müssen, beizubringen. Uebrigens wird bemerkt, daß die aus diesen Armenstiftungs-Interessen ein- oder mehrmals bereits erhaltene Unterstützung kein Recht auf abermalige Erlangung derselben bei künftigen Vertheilungen dieser Stiftungs-Interessen begründet.

Fürstbischöfliches Ordinariat. Laibach den 7. April 1862.

3. 711. (3)

Nr. 1303.

Edikt.

Das k. k. Landesgericht, als Bergsenat, hat die exekutive Feilbietung des dem Franz Walter gehörigen, im Berghauptbuche Suppl. Band der verschiedenen Werks-Komplexe sub Fol. Nr. 25 vorkommenden, bei der Freiführung kommissionell auf 8400 fl. öst. W. bewertheten Steinkohlenbergwerkes Ent. Nr. 84 in Möttnik bewilliget, und zur Vornahme die Tagessatzung auf den 5. Mai, 2. Juni und 7. Juli l. J. Vormittags 9 Uhr mit dem Besatze angeordnet, daß obige Entität bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll und die Vizitationsbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

k. k. Landesgericht, als Bergsenat. Laibach am 1. April 1862.

3. 717. (1) Nr. 347.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß der dem Anton Bresnikar von Stangenpolana, gegenwärtig unbekanntes Aufenthaltes, zukommende Exekutionsbescheid ddo. 16. November 1861 Z. 4326, womit zur Einbringung der rückständigen Steuern und Grundentlastungsgebühren pr. 81 fl. 12 kr., die exekutive Einverleibung des Pfandrechtes auf dessen Realität sub Nr. 15 ad Gut Gieschieß bewilliget und dem für denselben als Curator ad actum aufgestellten Johann Mandel von Stangenpolana zugestellt wurde. Wovon Anton Bresnikar zur allfälligen eigenen Wahrung seiner Rechte hiemit verständiget wird.

k. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 15. März 1862.

3. 722. (1) Nr. 349.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Treffen, als Gericht, wird dem Anton Novak von St. Stefan, unbekanntes Aufenthaltes, und seinen allfälligen Erben mittelst gegenwärtigen Ediktes erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Johann Kollar von Ponique, die Klage auf Anerkennung des Eigenthums der im Grundbuche der Herrschaft Seisenberg sub Top. Nr. 230 vorkommenden Bergrealität in St. Mauer, in Folge Eröffnung eingebracht und um gerichtliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsatzung zum mündlichen Verfahren auf den 20. Mai d. J. um 9 Uhr Vormittags mit dem Anhange des S. 29 a. O. O. angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt, und weil dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu deren Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Josef Planitschek von Obertreffen als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Dessen werden dieselben zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischem dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst bezumessen haben würden.

k. k. Bezirksamt Treffen, als Gericht, am 30. Februar 1862.

3. 723. (1) Nr. 407.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Treffen, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es habe Franz Kuschnik von Mittersippowitz die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums der im Grundbuche der Herrschaft Linde sub Nr. 112 vorkommenden Subrealität zu Mittersippowitz, gegen den grundbüchlichen Besitzer Andreas Kuschnik und seine allfälligen Erben aus dem Titel der Eröffnung hi rami s eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 21. Mai d. J. früh um 9 Uhr mit dem Anhange des S. 29 der a. O. O. festgesetzt wird.

Da nun diesem Bezirksamte, als Gericht, der Aufenthalt des geklagten Andreas Kuschnik und seiner allfälligen Erben unbekannt ist, so hat man ihnen den Michael Kuml von Mittersippowitz, Bürgermeister der Ortsgemeinde Haidowitz, als Curator ad actum aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach den bestehenden Gesetzen ausgeführt und entschieden werden wird.

Dessen werden die Beklagten mit dem Besage verständiget, daß sie zu der angeordneten Tagsatzung entweder persönlich zu erscheinen, oder dem aufgestellten Kurator ihre Behelfe an die Hand zu geben, oder einen andern Bevollmächtigten anher namhaft zu machen, und überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten haben, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst bezumessen hätten.

k. k. Bezirksamt Treffen als Gericht, am 26. Februar 1862.

3. 727. (1) Nr. 865.

E d i k t.

Das hochlöbliche k. k. Kreisgericht Neustadt hat den Josef Barbizh von Goriza als Verschwender zu erklären befunden.

Dieses wird in Folge Zuschrift des hochlöblichen k. k. Kreisgerichtes in Neustadt vom 24. März d. J., Z. 311, mit dem Besage zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß demselben Andreas Terpizh von Goriza als Kurator bestellt worden ist.

k. k. Bezirksamt Gurkfeld, als Gericht, am 2. April 1862.

3. 730. (1) Nr. 1025.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Rassenfuß, als Gericht, wird bekannt gegeben, daß zur Vornahme der mit dem Bescheide ddo. 24. September 1861, Z. 2939, bewilligten und schon sürkten exekutiven Zeil-

bietung des, dem Anton Selko von Rose gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Wördl, sub Berg-Nr. 148, verzeichneten, gerichtlich auf 180 fl. bewertheten Weingartens die neuerlichen Tagsatzungen auf den 19. Mai, auf den 18. Juni und auf den 18. Juli d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem vorigen Anhange angeordnet worden sind.

k. k. Bezirksamt Rassenfuß, als Gericht, am 11. April 1862.

3. 735. (1) Nr. 3071.

Convocations-Edikt.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach werden alle jene, welche an den Verlaß des Herrn Justin Gaidich von Laibach als Gläubiger einen Anspruch zu haben vermeinen, angewiesen, ihre dießfälligen Ansprüche längstens bis 15. Mai d. J. hiergerichts mündlich oder schriftlich anzumelden und gehörig darzuthun, widrigens denselben, falls die Verlassenschaft durch die angemeldeten Forderungen erschöpft würde, an die Verlassenschaft kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührte.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 5. April 1862.

3. 743. (1) Nr. 2292.

E d i k t.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt, wird bekannt gemacht, daß das hohe k. k. Kreisgericht über den Franz Pischkur von Olobozhibull Nr. 4, wegen erhobenen Blödsinnes die Kuratel zu verhängen befunden habe, und daß demselben Jakob Schager, Grundbesitzer von Unterkartelen als Kurator aufgestellt wurde.

k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Neustadt, am 3. April 1862.

3. 740. (1) Nr. 1341.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Schager von Podverch, durch Herrn Dr. Benedikt von Gottschee, gegen Georg Bukoviz von Obinzig, als Verlassübernehmer nach Jakob Schager von Woscel, wegen aus dem Vergleiche vom 26. Juli 1854, Z. 4557, schuldigen 277 fl. 7 kr. öst. Währ. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Gottschee Tom. 24, Fol. 3274 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 987 fl. öst. Währ., gewilliget und zur Vornahme derselben die Termine zur exekutiven Zeilbietungstagsatzung auf den 20. Mai, auf den 21. Juni und auf den 22. Juli 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze zu Gottschee mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Zeilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 22. März 1862.

3. 741. (1) Nr. 1159.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Mütling, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Santa Stabler von Lacken, gegen Josef Stabler von Dulle, wegen aus dem Urtheile vom 13. September 1851, Nr. 3205, schuldigen 23 fl. 62 1/2 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee sub Fol. Nr. 155 vorkommenden, im Weingebirge Gradnik liegenden Weingartens, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 25 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Zeilbietungstagsatzungen auf den 16. Mai, den 16. Juni und auf den 18. Juli 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Zeilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Mütling, als Gericht, am 22. März 1862.

3. 742. (1) Nr. 1559.

Exekutive Realitäten-Lizitation.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Michael Fornsckel, die exekutive Versteigerung der, dem Josef Pirz gehörigen, in der Ortsgemeinde Grosopoduben, Orttschaft Grosopoduben g. legenen, sub Nr. Nr. 79, ad Grundbuch Luegg einkommenden Realität, ausschließlich der Par-

zellen Nr. 452 und 453, zur Hereinbringung der Forderung pr. 80 fl. 35 kr. ö. W. sammt Nebenverbindlichkeiten, bewilliget worden, zu welchem Ende drei Tagsatzungen, und zwar:

- die erste auf den 3. Juni 1862,
" zweite " " 2. Juli "
" dritte " " 4. August "

jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr in der Gerichtskanzlei angeordnet werden.

Diese Realität besteht aus einem Hause, Harpfe, Aeckern, Obstgarten, Wiesen, einem Weingarten, Wald- und Waldantheile mit Holznußen.

Dieselbe wurde am 21. Dez. 1861 auf 510 fl. ö. W. gerichtlich geschätzt, und wird bei der ersten und zweiten Versteigerungstagsatzung nur um oder über diesen Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden. Die Lizitationsbedingungen, wornach jeder Lizitant ein 10% Vadium zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können hieramts eingesehen werden.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 20. März 1862.

3. 744. (1) Nr. 2343.

Exekutive Realitäten-Lizitation.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Dr. Josef Suppan die exekutive Versteigerung der, dem Josef Samida gehörigen, in der Orttschaft Pogorelj gelegenen, sub Nr. Nr. 1741 und 1742 ad Grundbuch Herrschaft Gottschee einkommenden Realität, zur Hereinbringung der Forderung pr. 25 fl. 61 kr. öst. Währ. sammt Nebenverbindlichkeiten, bewilliget worden, zu welchem Ende drei Tagsatzungen, und zwar:

- die erste auf den 7. Mai 1862,) in der
" zweite " " 6. Juni ") Gerichts-
" dritte " " 7. Juli ") Kanzlei,

jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr hiergerichts angeordnet werden.

Diese Realität besteht aus Aeckern, Wiesen, Waldungen, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden.

Dieselbe wurde am 5. April 1861 auf 400 fl. ö. W. gerichtlich geschätzt, und wird bei der ersten und zweiten Versteigerungstagsatzung nur um oder über diesen Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingungen, wornach jeder Lizitant ein 10% Vadium zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können hieramts eingesehen werden.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 5. April 1862.

3. 750. (1) Nr. 1760.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

Das hochlöbliche k. k. Landesgericht in Laibach hat mit dem Beschlusse ddo. 5. April l. J., Nr. 1350, den Anton Braust, Viertelhubler in Kofes Nr. 2, als Verschwender zu erklären befunden.

Demselben wurde Matthäus Corr von Skaruzhna als Kurator bestellt.

k. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 17. April 1862.

3. 693. (2) Nr. 1314.

E d i k t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksamte, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen der Frau Franziska Haan von Laibach, als Universalerbin nach Cajilla Samassa, in die Reassumirung der mit dem Bescheide ddo. 20. April 1858, Z. 1469, bewilligten exekutiven Zeilbietung der, dem Andreas Kohn von Kaplavab gehörigen, gerichtlich auf 3227 fl. 10 kr. C. M. bewertheten Subrealität, wegen schuldigen 400 fl. C. M. c. s. c., gewilliget wurde, und daß zur Vornahme derselben, da die mit dem obigen Bescheide angeordnete erste Zeilbietung als abgehalten angesehen wurde, die zwei Tagsatzungen auf den 17. Mai und auf den 17. Juni l. J. jedesmal früh von 9 bis 12 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Besage angeordnet wurden, daß obige Realität nur bei der letzten Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextrakt, die Bedingungen und das Schätzungsprotokoll können hiergerichts eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 20. März 1862.

3. 703. (3) Nr. 868.

E d i k t.

Zu Nachhange zum dießfälligen Edikte ddo. 25. Dezember 1861, Z. 3202, wird bekannt gemacht, daß zur zweiten Zeilbietung der, dem Josef Dolschak von Staragera gehörigen Realität Urb. Nr. 246 ad Herrschaft Reitenburg, kein Kaufstücker erschienen ist, und daher am 28. April d. J. Vormittags 9 Uhr hieramts zur dritten Zeilbietung geschritten wird.

k. k. Bezirksamt Rassenfuß, als Gericht, am 31. März 1862.